

## Stolpersteine

Vor 10 Jahren hat Gunter Demnig hier Stolpersteine für Sally und Lene Casper verlegt. Sally und Lene waren die Großeltern von mir, meinem Bruder Rainer und von unserer Cousine Danielle Vaudenay, und hier in der Chodowieckistraße 8 war ihr letzter frei gewählter Wohnsitz.

Sally und Lene hatten 7 Kinder, von denen nur 2 den Holocaust überlebt haben: Mein Vater Harry, weil er mit einer „arischen“ Frau verheiratet war und Danielles Mutter Gertrud, weil sie mit ihrem Ehemann rechtzeitig emigriert ist.

Hier im Haus lebte auch ihr Sohn Rudolf bei seinen Eltern. Er war mein Onkel Rudi, der verliebt in Cäcilie Rudermann war, die im Nachbarhaus Nr.10 bei ihrer Mutter Johanna wohnte und zärtlich Zilly genannt wurde.

Erst vor einiger Zeit haben wir erfahren, dass in der Chodowieckistraße 10 Stolpersteine für die Familie Rudermann verlegt worden waren. Durch meine Nachforschungen wusste ich, dass Rudolf Casper mit Cäcilie Rudermann verheiratet war. Aber die näheren Umstände kannte ich nicht, und erst als meine Freundin Heidi Hurrelmann über die Koordinierungsstelle Kontakt zu Tal Sznicer hergestellt hatte, konnten wir gemeinsam die ganze traurige und berührende Geschichte der beiden jungen Leute rekonstruieren.

Tal ist der Urgroßneffe meiner Tante Cäcilie. Er lebt in Israel, studiert z-Zt. in Berlin und hat die Stolpersteine für seine ermordete Familie verlegen lassen.

Aus Briefen von Cäcilie wissen wir jetzt, dass sich Rudi und Zilly gemeinsam auf eine drohende Umsiedlung vorbereitet haben, so gut es ihnen möglich war. Sie waren jung, sie waren trotz aller Widrigkeiten optimistisch, sie lernten Englisch und sie hofften auf einen gemeinsamen Neuanfang in der Fremde.

Niemand ahnte damals, was tatsächlich auf sie zukommen sollte. Als Cäcilies Familie am 1. November 1941 mit dem 4. Transport nach Litzmannstadt deportiert wurde, hat sich Rudolf ihnen angeschlossen. Bald nach ihrer Ankunft haben sie am 9. Dezember 1941 im Ghetto geheiratet.

Ich möchte mir nicht vorstellen, wie sie dann gelebt haben. Sie wohnten gemeinsam mit 14 anderen Personen in einer 1 Zimmerwohnung mit Küche.

In meinem Besitz befand sich ein Postkartenvordruck aus dem Ghetto, in welchem Rudolf im April 1942 seinen Bruder Harry, meinen Vater, um 10 Mark gebeten hat. Vermutlich hatte man ihnen gesagt, dass sie erneut umgesiedelt werden sollten. Das Geld ist dort tatsächlich angekommen, die Bestätigung trägt die Unterschrift Rudolf und Frau.

Am 23. April 1942 ist das Geld eingetroffen, am 9. Mai wurden Rudolf, Cäcilie, ihre Mutter Johanna und ihre Schwester Hilda nach Kulmhof transportiert. Noch am gleichen Tag sind sie in diesem Vernichtungslager in einem Gaswagen ermordet worden.

Cäcilie ist 24 Jahre alt geworden, Rudolf 25. Sie haben von einer gemeinsamen Zukunft geträumt.

Heute sind wir hier, um diesen beiden jungen Menschen und ihrer traurigen Geschichte mit den Steinen ein Denkmal zu setzen, weil es keine Gräber für sie gibt. Die Steine sind Symbole gegen das Vergessen, aber mehr noch für das Erinnern.

Stolpersteine

10 years ago, Gunter Demnig laid Stolpersteine here for Sally and Lene Casper. Sally and Lene were the grandparents of me, my brother Rainer and of our cousin Danielle Vaudenay, and here at Chodowieckistrasse 8 was their last freely chosen residence.

Sally and Lene had 7 children, of whom only 2 survived the Holocaust: My father Harry, because he was married to an "Aryan" woman, and Danielle's mother Gertrud, because she emigrated with her husband in time.

Her son Rudolf also lived here in the house with his parents. He was my uncle Rudi, who was in love with Cäcilie Rudermann, who lived in the neighboring house No.10 with her mother Johanna and was affectionately called Zilly.

Only some time ago we learned that Stolpersteine had been laid for the Rudermann family at Chodowieckistrasse 10. Through my research I knew that Rudolf Casper was married to Cäcilie Rudermann. But I did not know the more detailed circumstances, and only when my friend Heidi Hurrelmann had contacted Tal Sznicer through the coordination office, we were able to reconstruct together the whole sad and touching story of the two young people.

Tal is the great grandnephew of my Aunt Cäcilie. He lives in Israel, is currently studying in Berlin and has had the Stolpersteine laid for his murdered family.

From letters from Cäcilie we now know that Rudi and Zilly prepared together for an impending resettlement as best they could. They were young, they were optimistic despite all adversities, they learned English, and they hoped for a new start together in a foreign country.

No one suspected at the time what was in store for them. When Cäcilie's family was deported to Litzmannstadt on the 4th transport on November 1, 1941, Rudolf joined them. Soon after their arrival, they got married in the ghetto on December 9, 1941.

I don't want to imagine how they lived then, together with 14 other people in a 1 room apartment with a kitchen.

In my property was a postcard template from the ghetto in which Rudolf asked his brother Harry, my father, for 10 marks in April 1942. Presumably they had been told that they were to be resettled again. The money arrived there, the confirmation bears the signature of Rudolf and his wife.

On April 23, 1942 the money arrived, and on May 9 Rudolf, Cäcilie, her mother Johanna and her sister Hilda were transported to Kulmhof. On the same day they were murdered in a gas van in this extermination camp.

Cäcilie was 24 years old, Rudolf 25. They dreamed of a future together.

Today we are here to memorialize these two young people and their sad story with the stones, because there are no graves for them. The Stolpersteine are symbols against forgetting, but even more for remembering.